

Straßenkinder

Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung

In vielen großen Städten kann man obdachlose und arbeitende Kinder sehen. Armut und Gewalt treiben sie auf die Straße. Schon Fünfjährige sind darunter. Auch bei uns gibt es Straßenkinder. Weltweit wird ihre Zahl auf 100 bis 200 Millionen geschätzt, das sind viel mehr als Menschen in Deutschland leben. Manche von ihnen sind nur tagsüber auf der Straße, wohnen aber noch bei ihren Familien. Andere haben keinen Kontakt mehr zu ihren Eltern und schlagen sich allein durch.



Milon aus Bangladesch floh vor seinem gewalttätigen Vater und lebte auf der Straße. Jetzt lebt er mit anderen Kindern in einer Einrichtung für ehemalige Straßenkinder.

Für manche Kinder ist das Leben auf der Straße eine Möglichkeit, keinen Streit und Stress mehr zu Hause zu haben. Auf der Straße fühlen sie sich frei. Meistens merken sie allerdings schnell, dass sie diese Freiheit teuer „bezahlen“ müssen, denn Gewalt, Missbrauch und Armut gibt es auch auf der Straße. Mädchen haben es besonders schwer, sich zu wehren.

Das Leben eines Straßenkindes ist gefährlich: Viele schlagen sich mit illegalen Tätigkeiten wie Stehlen, Drogenhandel und Prostitution durch. Das Leben eines Straßenkindes zählt nicht viel, besonders in Lateinamerika, wo bewaffnete Überfälle an der Tagesordnung sind. Die gesundheitlichen Risiken sind hoch: Das ständige Einatmen von Autoabgasen und das Übernachten im Freien führt oft zu Erkrankungen der Atemwege. Auch die Schwierigkeiten, sich auf der Straße sauber zu halten und auf die Toilette zu gehen, begünstigen Krankheiten. Viele Straßenkinder versuchen, ihr Leid mit Drogen zu betäuben. Sie schnüffeln Klebstoff oder Benzin, trinken Alkohol oder rauchen Marihuana. Die wenigsten Straßenkinder können lesen und schreiben.

Hilfe für Straßenkinder

Auch Straßenkinder haben Rechte. Sie brauchen besonderen Schutz und Hilfe, weil sie ohne Eltern klar kommen müssen. UNICEF will verhindern, dass Kinder überhaupt auf der Straße landen und unterstützt arme Familien. Straßenkinder brauchen eine Chance, um zur Schule zu gehen, einen Beruf zu lernen. Und sie brauchen Beratung, wenn sie Schwierigkeiten in ihrer Familie haben. Deshalb baut UNICEF Anlaufstationen auf, wo sie schlafen, etwas zu essen, eine Waschgelegenheit, medizinische Versorgung und Schutz vor Gewalt finden. UNICEF unterstützt auch die Ausbildung von Sozialarbeitern und hilft, bessere Kinderschutzgesetze auf den Weg zu bringen.